

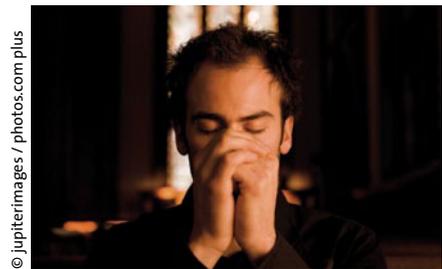
Neu diagnostizierte Mukoviszidose

Welche Rolle spielt die Religiosität bei der Krankheitsbewältigung?

Grossoehme DH et al. We can handle this: Parents' use of religion in the first year following their child's diagnosis with cystic fibrosis. *J Health Care Chaplain*. 2010;16:95–108

Hintergrund

Etwa zwei Drittel aller Mukoviszidosepatienten und ihre Familien verwenden neben der medizinischen Standardtherapie (Physiotherapie, Antibiotika, Ernährung) nicht medizinische Therapien. Von diesen sind zwei Drittel religiöser Art, z.B. Gruppengebete (95%) und religiöse Artikel (81%) [1].



© Jupiterimages / photos.com plus

Beten als Copingstrategie.

Fragestellung

Grossoehme et al. untersuchten den Zusammenhang zwischen dem religiösen Glauben der Eltern und einer neu diagnostizierten Mukoviszidose ihres Kindes.

Methodik

In einer Querschnittstudie des Mukoviszidose-Zentrums der Universitätskinderklinik Cincinnati, Ohio, nahmen 15 Eltern von neu diagnostizierten Kindern mit Mukoviszidose an semistrukturierten Interviews teil. Über 1000 Aussagefragmente wurden unabhängig durch zwei Autoren in Kategorien, Hauptthemen und ein zentrales Thema gegliedert.

Ergebnisse

Sechs Eltern waren Baptisten, fünf römisch-katholisch und vier allgemein christlich. Zwölf Eltern identifizierten Religion als ein für sie entscheidendes Thema im Jahr nach der Mukoviszidose-Diagnose ihres Kindes. Die zentrale Aussage war, dass die Religion verwendet wurde, um der neu diagnostizierten Erkrankung ihres Kindes einen Sinn zu geben. Dies geschah in vier Hauptthemen.

- Gott ist aktiv, wohlwollend und Befürworter.
- Religion ist eine Quelle von Hoffnung.
- Die Eltern fühlen sich durch Gott unterstützt.
- Religiöse Glaubensvorstellungen beeinflussen Eltern bei der Befolgung des Behandlungsplans.

Kommentar

Prof. Dr. med.
Matthias Griese, München

Die Diagnose einer schweren chronischen Erkrankung bei einem Kind bewirkt eine Familienkrise. Es werden existenzielle Fragen nach dem Sinn, Leiden, Angst und Tod evident. Entscheidend für jeden Krankheitsbewältigungsprozess ist die Schaffung von Sinn und Perspektive.

Auch wenn diese Studie exemplarisch die Sinn gebende Bedeutung von Religion für den Krankheitsbewältigungsprozess von chronisch kranken Kindern belegt, so sind die Fallzahlen doch sehr klein, die religiöse Zusammensetzung der untersuchten Stichprobe sehr einseitig, und es fehlen Langzeitaspekte. Die vier identifizierten Hauptthemen können Kliniker darauf hinweisen, wie manche Familien ihre Copingressourcen stärken und ihre Situation meistern. Die Untersuchung zeigt exemplarisch das breite Spektrum für ärztliche und psychologische Interaktionsansätze in der Therapie schwerer chronischer Erkrankungen. Die Religion gehört auch heute noch für viele dazu und sollte nicht ignoriert werden.

Literatur

1. Stern RC et al. Use of Non-Medical Treatments by Cystic Fibrosis Patients. *J Adolesc Health*, 1992;13:612–615